

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

38. Jahrgang.

Nr. 53.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telephon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Dienstag, den 5. Mai

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1914.

Bekanntmachung.

Der Haushaltsplan der Gemeinde Rüdesheim am Rhein liegt von Dienstag, den 5. d. M. an, acht Tage lang auf hiesigem Rathause zur Einsicht der Gemeindeangehörigen offen.

Rüdesheim, den 2. Mai 1914.

Der Magistrat.

Der amerikanische Krieg.

Washington, 1. Mai. Huerta hat den Vorschlag auf Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko für die Dauer der Vermittlungsfaktion angenommen.

Veracruz, 1. Mai. Der entscheidende Angriff der Rebellen auf Tangier wird jeden Augenblick erwartet. Die Rebellen haben 6000 Mann in der Nähe der Stadt konzentriert. Die Ausländer sind nunmehr sämtlich in Sicherheit gebracht.

New-York, 3. Mai. General Funston meldet: 500 mexikanischen Soldaten verlangten von den amerikanischen Vorposten die Räumung der Wasserpumpstation bei Veracruz. Der Bescheid war abschlägig. Die Mexikaner gingen zurück, nachdem sie ein halbes Duzend Schüsse abgegeben hatten. Der Zwischenfall wird hier nicht tragisch genommen, da das Vorgehen augenscheinlich nicht von Huerta autorisiert gewesen sei. — Die Rebellen gehen gegen Saltillo vor und nehmen den Angriff auf Tampico wieder auf.

Mexiko, 3. Mai. Für die Vermittlungsfaktion der südamerikanischen Staaten besteht allem Anschein nach wenig Aussicht auf Erfolg. — Ein formeller Waffenstillstand ist nicht abgeschlossen, sondern lediglich vereinbart worden, Angriffe während der Dauer der Verhandlungen zu unterlassen.

New-York, 3. Mai. Die Vertreter der vermittelnden südamerikanischen Republiken forderten die Unionsregierung, Huerta und Carranza auf, Vertreter zu der Friedenskonferenz zu entsenden. Die Regierung in Washington hat bereits zugesagt. Sie dementiert dagegen die gestern verbreitete Nachricht von der bereits erfolgten Unterzeichnung des Waffenstillstands.

Politische Rundschau.

Berlin, 1. Mai. In der Budgetkommission des Reichstages erklärte der Kriegsminister, eine neue Heeresvorlage werde nicht ausgearbeitet; ob eine solche später notwendig werde sei jetzt noch nicht zu übersehen. Aus der Mitte der Kommission heraus wurde scharf gegen die Agitation für neue Rüstungen Stellung genommen.

Berlin, 1. Mai. Die Kaiserparaden des 7. Armee korps werden am 5. September bei Münster und die des 8. Armee korps am 8. September bei Koblenz stattfinden.

Elberfeld, 1. Mai. Das Ergebnis des Wehrbeitrags für die Stadt Elberfeld ergibt eine Summe von 5349000 M. Das Ergebnis für Barmen beträgt 3552000 M.

Paris, 2. Mai. Heute nachmittag 4.45 Uhr erhielt das Kriegsministerium ein Telegramm der Luftschifferstation Verdun, das besagt, das lenkbare Luftschiff „Adjutant Beau“ sei heute beim Füllen zerstört worden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Ein weiterer Drahtbericht aus Verdun besagt: Es wird inzwischen bekannt, daß der Lenkballon heute mittag gefüllt werden sollte. Dabei zerrissen einige Seile des Ballonnetzes, und es entstand ein Brand, durch den die Ballonhülle zum größten Teil zerstört wurde.

Es bestätigt sich glücklicherweise, daß keinerlei Personen verletzt wurden, aber das Luftschiff ist gänzlich gebrauchsunfähig.

Bermischte Nachrichten.

* Rüdesheim, 4. Mai. Nächsten Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr findet hier im Gasthaus Philipp, Kleine Grabenstraße, eine Versammlung der Ortsgruppe Rüdesheim statt, in welcher Herr Kreis-Weinbautechniker Willig aus Bingen und Herr Weinbauinspektor Schilling aus Geisenheim über neue Erfahrungen in Bekämpfung des Flecken- und Sauerwurmes sprechen werden. Es ist erwünscht, daß auch über Resultate der Wurmbekämpfung anderer Weinbaubezirke berichtet wird und hoffen wir, daß alle Interessenten die Gelegenheit wahrnehmen, die Mittel und Wege kennen zu lernen um, den schmutzigen Feind unserer Reben mit größter Aussicht auf Erfolg zu begegnen. Die öffentliche Bekanntmachung folgt in nächster Nummer.

* Rüdesheim, 4. Mai. Heute Vormittag wurden auf dem Kreishaus die eingegangenen Offerten der Maurerarbeiten einschließlich der Eisenträgerlieferung für den Erweiterungsbau des hiesigen Kreishauses im Beisein der Bewerber geöffnet. Es haben folgende Bauunternehmer Offerten eingereicht: Jak. Schlotter M. 9641.65, Riff. Wallenstein M. 9440.87, Ferd. H. Trapp M. 8729.05, M. Merz M. 8458.10, Peter Haas M. 8401.90. Die Vergebung der Arbeiten wird demnächst durch den Kreisausschuß erfolgen.

* Rüdesheim, 4. Mai. (Schulspartassen.) Seitdem die Nassauische Sparkasse die Errichtung von Schulspartassen unterstützt, ist deren Zahl in unserem Bezirk außerordentlich gestiegen. Zur Zeit sind an die Nassauische Sparkasse 100 Schulspartassen angeschlossen. In den betreffenden Schulen befinden sich 13561 Schulkinder. Von diesen beteiligen sich am Sparen 9257 Kinder. Der Einlagenbestand beträgt 128.300 M. Das erfreuliche Resultat ist der aufopfernden Tätigkeit der beteiligten Lehrer zu danken.

Bingen, 30. April. In ihrer heutigen Weinversteigerung brachte die Weingutsbesitzerin Frau Carl Erne Wwe. 43 Nummern 1912er und 1913er Weiß- und Rotweine aus den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Bingen, Rüdesheim, Rempten und Ockenheim zum Ausgebot. Der größte Teil der Weine war naturrein. Mit Ausnahme von 2 Nummern konnten sämtliche Weine zugeschlagen werden. Bei einer größeren Anzahl wurden die Schätzungswerte überschritten. Es erbrachten 6 Stück 1912er Weißweine 710 bis 920 Mark, 15 Halbstück naturreine Gewächse 370—1400 M., zusammen 15 150 Mark, durchschnittlich das Stück 1222 M., 16 Halbstück 1913er Naturweißwein 470—1720 M., zusammen 12500 M., durchschnittlich das Halbstück 781 M., 4 Halbstück 1912er Rotwein 360—460 M., durchschnittlich das Halbstück 408 M. Der gesamte Erlös bezifferte sich auf 29280 Mark ohne Fässer.

Bingen, 1. Mai. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Stadtverordnetenversammlung brachte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Reff, ein Schreiben des Automobilklubs zur Verlesung, in welchem dieser seiner Genugtuung über die Aufhebung des Ufergeldes Ausdruck verleiht. — Den einzigen Punkt der Tagesordnung bildete der Antrag die Sperrung des Rochusberges sowie des Rochusweges für Automobile zu verfügen. Dieser Antrag, den Herr Stadtverordneter R. W. May gestellt hatte, wurde damit begründet, daß der Rochusberg augenblicklich den einzigen Ausflugsort biete, der erreichbar sei, ohne daß die

Autos den Ausflüglern fortgesetzt in die Quere kämen. Alle anderen Ausflüge seien den Passanten durch die Automobile sehr stark verleidet. Fast sämtliche Redner sprachen sich in der an den Antrag anschließenden längeren Aussprache für die Sperrung des Rochusberges und des Rochusweges aus. Mit allen gegen 5 Stimmen wurde der Beschluß gefaßt den Rochusberg und den Rochusweg für Automobile und Kraftfahräder zu sperren. Eine Ausnahme soll lediglich bezüglich der Automobile der anwohnenden Villenbesitzer im Verkehr mit der Stadt eintreten.

Bingerbrück, 2. Mai. Der Vorstand des Vereins für das Bismarck-National-Denkmal auf der Elisenhöhe hielt heute in Köln unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Deumer eine Sitzung ab, der auch der Vorsitzende des Vorstandsbeirates, Staatsminister a. D. Oberpräsident Hrhr. v. Rheinbaben beizuhöte. Mit den Vorarbeiten für das Denkmal ist nunmehr begonnen worden und es wurden für die Weiterarbeiten zunächst eine halbe Million Mark bewilligt. Die Grundsteinlegung des Denkmals wird mit Sicherheit am 1. April 1915, dem 100. Geburtstag des Reichskanzlers, erfolgen. Es müssen noch mehr als 1 1/2 Millionen Mark aufgebracht werden.

Aus dem Rheingau, 1. Mai. Die Rauchplage auf dem Rhein bildet seit langem eine ständige Klage der Uferanwohner und der Rheinschiffer. Der Chef der Rheinstromverwaltung, Hrhr. v. Rheinbaben, hat, um diesem Uebelstande abzuhelfen, eine Polizeiverordnung erlassen, die am Sonntag, 3. ds. Mts. in Kraft tritt. Nach dieser Verordnung ist den Schiffen die Entwicklung dichten undurchsichtigen Rauchs für höchstens 2 Minuten Dauer gestattet. Bei Dampfesseln mit mehreren Feuerungen muß das Abschladen der Roste derart erfolgen, daß immer nur ein einzelner Rost abgeschladet und bis zur Abschladung des nächsten Rostes eine Pause von 15 Minuten eingehalten wird. Außerdem haben die Schiffseigner zur Verminderung des Rauchs geeignete Vorkehrungen zu treffen. Sie haben auf sorgfältige Wartung der Dampfessel durch geeignetes Heizpersonal hinzuwirken, insbesondere aber haben sie rauchvermindernde Apparate in die Kessel einzubauen, rauchschwache Kohle zur Feuerung zu verwenden und jede Ueberanstrengung der Schlepddampfer zu vermeiden.

Eltville, 3. Mai. Ein 19jähriges Mädchen aus Eltville hat sich in den Rhein gestürzt. Das Mädchen kam nicht mehr zum Vorschein.

Aus dem Rheingau, 2. Mai. Der April stand dieses Jahr fast ganz im Zeichen der Sonne. Sonnig, warm und trocken war der Witterungscharakter mit kurzer Unterbrechung, von Anfang bis zu Ende, dies ist in der Wetterchronik selten verzeichnet. Die Trockenheit mag ja für manche Saaten etwas nachteilig sein, für die Obstblüte aber und für die Weinberge war dieselbe nicht zum Schaden, zu wünschen wäre nur, daß die Weinblüte von eben so schönen Wetter begünstigt werde wie die Obstblüte. Die Reben sind im allgemeinen sehr schön ausgegangen, die Weinberge schimmern im jungen Grün; was im April noch selten der Fall war. Fast überall sind die Gescheine sichtbar, jeder junger Trieb hat Ansaß und immer sind zwei Gescheine daran, nicht selten auch deren drei. Von dem üblichen Frühjahrsumgeziefer als Schnecken, Raupen u. dergl. mehr ist dieses Jahr wenig vorhanden, auch der Rebenschäfer tritt nur vereinzelt auf.

Wiesbaden, 2. Mai. Während der Anwesenheit des Kaisers wird voraussichtlich der Monarch eine Parade über die Truppen der Garnisonen Wiesbaden und Bad Homburg v. d. H. und die Mainzer Pioniere abhalten. Bei

dieser Gelegenheit wird der Kaiser die Veteranen des Kriegsjahres 1864 besonders begrüßen.

Mainz, 1. Mai. Heute Vormittag 8 Uhr 5 Minuten stieß der von Alzey nach Mainz fahrende Personenzug 437 auf Station Nieder-Saulheim auf eine zurückgehende Rangierabteilung des Güterzuges 8100. Die Ursache konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Tot sind der Lokomotivführer des Personenzuges 437 Lehr aus Alzey, Fräulein Elise Wieland aus Flonheim und Witwe Anna Guttandin aus Wörrstadt. Schwer verletzt wurden der Heizer des Personenzuges 437 Maglam von Alzey und vier Reisende, leicht verletzt etwa 10 Personen. Vier Wagen des Personenzuges und drei Wagen des Güterzuges, sowie beide Lokomotiven wurden erheblich beschädigt.

Mainz, 1. Mai. In Eisenbahnerkreisen glaubt man, daß die Tatsache, daß die Kreuzung für Güterzüge, die bisher in Winterheim war und die mit dem heutigen Tage als Neuordnung des Sommerfahrplans nach Nieder-Saulheim verlegt worden ist, zu dem Eisenbahnunglück geführt hat. Es wird ferner jetzt erst bekannt, daß der Güterzug im Augenblick der Katastrophe die gleiche Fahrtrichtung hatte wie der Personenzug, daß seine Lokomotive hinten angehängt war und nach der Station zu die Güterwagen schob. Der Personenzug fuhr also von hinten auf den Güterzug auf, dessen Lokomotivpersonal sich durch Abspringen rettete. Der tödlich verunglückte Lenker der Lokomotive des Personenzuges ist verbrüht, ebenso ist der Heizer durch austretendes Kesselwasser stark verbrannt. Sein Zustand ist sehr ernst, doch besteht keine direkte Lebensgefahr.

Mainz, 2. Mai. Wie das Alzeier Bezirkskrankenhaus mitteilt, befinden sich die beiden dort untergebrachten Schwerverletzten des Nieder-Saulheimer Eisenbahn-Unglücks auf dem Wege der Besserung; besonders der Zustand des Heizers des Personenzuges ist nicht mehr bedenklich. Die 4 Schwerverletzten, die im Krankenhaus in Mainz untergebracht sind, befinden sich sämtlich etwas besser. Bei ihnen besteht ebenfalls kaum mehr eine Lebensgefahr.

Mainz, 3. Mai. Herr Weingutsbesitzer Franz Sander aus Nierstein brachte in seiner gestrigen Weinversteigerung 44 Nummern 1912er und 1913er Faß- und 1909er und 1910er Flaschenweine aus den besseren und besten Lagen der Gemarkung Nierstein, darunter eine größere Anzahl naturreine Gewächse zum Ausgebot. Mit Ausnahme von 5 Nummern konnten sämtliche Weine zu guten Preisen zugeschlagen werden. So wurden Preise bis zu 2400, 2580, 2840 und 4000 Mk. für das Stück erzielt. Es erbrachten 4 Halbstück 1912er 390—470 Mk., durchschnittlich das Halbstück 417 Mk., 6 Halbstück Naturwein 520—710 Mk., durchschnittlich das Halbstück 634 Mk., 20 Halbstück 1913er 510—850 Mk., durchschnittlich das Halbstück 659 Mk., 5 Halbstück Naturwein 900—1290 Mk., 2 Viertelstück 710 und 1000 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1190 Mk. Ferner erlöste die Flasche 1910er Naturwein 1.40, 1.60 und 1911er Naturwein 2.30—2.35 Mk. Der gesamte Erlös 28 420 Mk. ohne Fässer und mit Flaschen.

zu Mainz, 3. Mai. Die heutige Ausschuss-sitzung des Deutschen Weinbauverbandes wurden vom 1. Vorsitzenden, Herrn Reichsrat der Krone Bayern Vahl-Deidesheim eröffnet und geleitet. Er begrüßte die fast vollzählig Erschienenen, besonders die Vertreter der Regierung Herrn Geheimrat Dr. Jung, Freiherr von Hammerstein-Boitzen, die Reichs- und Landtagsabgeordneten u. a. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte er der Toten des Weinbauverbandes, u. a. des erst kürzlich verstorbenen, um den Weinbau hochverdienten Herrn Kommerzienrat Georg Adolf Rode-Wingen. In dem Tätigkeitsberichte führte der Vorsitzende aus, daß der Verband auf ein arbeitsreiches Jahr zurückblicken könne, das manchen Fragen Erfolg gebracht habe. Er dankte den Veranstaltern des Deutschen Weinbaukongresses in Mainz, besonders Herrn Kommerzienrat Sittmann für ihre Mühe und Arbeit. Zum Schluß dankte er dem stellvertretenden Generalsekretär, Herrn Weinbaulehrer Klingner-Neustadt a. Gdt. für seine Tätigkeit. Gleichzeitig stellte er den neuen Generalsekretär, Herrn Graeter der Versammlung vor. Die auf der Tagesordnung stehende Verhandlung über die Anträge betr. Aenderung des Weingesetzes mußten vertagt werden. — Herr Weingutsbesitzer Voigt-länder-Münster a. St. erstattete für den wirtschafts-politischen Ausschuss Bericht über die Frage der Erhöhung der Zölle auf Auslandsweine. Dem Ausschuss hatten zwei Anträge vorgelegen und zwar von Preußen und von Hessen. Von den

einzelnen Weinbaugebieten sprach sich der Vertreter des preussischen Weinbauverbandes für eine derartige Erhöhung der Zölle, daß die Auslandsweine nicht billiger als die kleineren und mittleren heimischen Weine verkauft werden könnten. Dagegen hielt Elsaß-Lothringen eine Erhöhung der Zölle nicht für nötig. Sollten sich jedoch andere Verbände dafür aussprechen, würden die Vertreter von Elsaß-Lothringen sich diesen Wünschen nicht widersetzen. Seitens des hessischen Weinbauvereins wurde eine Erhöhung der Zölle gefordert. In einigen Tagen wird der Verein dem Vorsitzenden des Weinbauverbandes die genauen Sätze unterbreiten. Der Vertreter aus Baden forderte eine Erhöhung des Zolltarifs für Wein von 24 auf 30 Mark. Die Festsetzung der Handelsvertrags-zölle soll nicht unter 24 Mark, für Traubenmaische nicht unter 20 Mark und für Tafeltrauben die Erhöhung auf 10 Mark für den Doppelzentner erfolgen. Ferner wurden Bestimmungen gefordert, welche die Verwendung der Tafeltrauben zur Weinbereitung hindern sollen. Württemberg und Bayern forderten ähnliche Sätze. Bayern wollte außerdem einen einheitlichen Zollsatz für Ralsche, Tafel- und Keltertrauben und zwar 20—25 Mark. Ferner solle in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. August für Tafeltrauben ein Satz von 60 Mark Platz greifen. Die gleiche Forderung stellt auch der Pomologen-Verein, soweit Tafeltrauben in Betracht kommen. Reichstagsabgeordneter Dr. Blankenhorn-Müllheim in Baden führte aus, daß es noch nicht bestimmt sei, ob die bestehenden Zölle oder nur die Handelsverträge geändert würden. Sollte nur das Letztere der Fall sein, so müßte man sich mit den bestehenden Sätzen zufrieden geben. Dagegen müßte auf alle Fälle verlangt werden, daß beim Abschluß von Handelsverträgen den anderen Staaten innerhalb des bestehenden Tarifs keine Konzession gewährt werde. Der deutsche Weinhandel müßte gegen die Konkurrenz der Auslandsweine geschützt werden, da sonst der Notstand nicht aufhören würde. Da der preussische Weinbauverein zu dieser Frage noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt hat, der Verein aber aller Voraussicht höhere Sätze verlangt wird, sah die Versammlung von der Festlegung etwaiger Sätze ab. Dagegen wurde die vom wirtschaftspolitischen Ausschuss vorgeschlagene allgemein gehaltene Entschliebung mit kleinen redaktionellen Aenderungen einstimmig angenommen. In dieser Entschliebung fordert der Ausschuss den Vorstand des Weinbauverbandes auf, an maßgebender Stelle mit Rücksicht auf die große Konkurrenz der Auslandsweine den Schutz durch eine strengere Kontrolle an der Grenze wie sie durch das Weingesetz gegeben ist, durchzuführen. Ferner werden höhere Zölle auf Traubenweine, Ralsche, Wein- und Keltertrauben gefordert.

Frankfurt, 1. Mai. Der Einjährige Maeder von der Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 63 schoß sich auf der Rheininsel Oberwerth eine Kugel in den Kopf und stürzte sich gleichzeitig in den Rhein. Die Leiche wurde bei Koblenz gelandet. Wie es heißt, sollen zwischen dem Batteriechef und Maeder wegen des verweigerten Osterurlaubs, den keiner der bei der 3. Batterie dienenden Einjährigen erhielt, Differenzen entstanden sein. Maeder stammt aus Berlin, wo noch seine Mutter und ein Bruder wohnen. Ein anderer Bruder ist an der Technischen Hochschule in Darmstadt tätig. Maeder befand sich schon seit einigen Tagen in einem Zustande großer Aufregung. Sein in Darmstadt wohnender Bruder will in die Sache mit aller Energie Klarheit bringen, um den Grund zum Selbstmord einwandfrei feststellen zu können.

Frankfurt, 2. Mai. Die Vorbereitungen zu den Einweihungsfeierlichkeiten der Universität sind vorläufig auf einem toten Punkt angelangt. Man hofft nämlich, daß der Kaiser zu der Eröffnungsfeier erscheinen wird, hat aber noch keinen definitiven Bescheid. Von der Zusage des Kaisers werden Art und Umfang der Feier abhängig sein. Für den Eröffnungstermin hat man den 14. Oktober bestimmt und zwar im Hinblick auf die Dispositionen des Kaisers, der um den genannten Zeitpunkt durch anderweitige Veranstaltungen nicht verhindert sein dürfte. In Erwägung wurde bisher die Veranstaltung einer großen akademischen Feier und eines Fackelzuges am Vorabend des Eröffnungstages gezogen. — Im Abgeordneten-hause wurde heute bei der Beratung des Kultus-etats die Frankfurter Universität besprochen. Es lagen zwei Anträge vor. Die Konservativen beantragten, an der Universität Frankfurt auf Staatskosten eine theologische Fakultät zu errichten, die Nationalliberalen forderten ebenfalls die Errichtung einer theologischen Fakultät, aber ohne daß dafür Staatsmittel in den Etat eingestellt würden.

zu Kreuznach, 1. Mai. Eine Weinversteigerung, die einen vorzüglichen Verlauf mit sehr gutem Ergebnis nahm, war die heute hier abgehaltene des Herrn Wilh. Engelmann, Weingutsbesitzer in Kreuznach. In dieser Versteigerung gelangten 85 Nummern Weine aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Kreuznach, Wingenheim, Niederhausen und Schloß Bockelheim zum Ausgebot. Diese Weine wurden sämtlich bei flottem Geschäftsgang und lebhaften Geboten zugeschlagen. In erster Reihe des Ausgebots standen die 1912er mit einer stattlichen Nummernzahl, dann folgten die 1913er. Außerdem wurde eine Nummer 1911er versteigert. 44 Stück 1912er erbrachten 580—800 Mk., 8 Halbstück 420—620 Mk., zusammen 33 640 Mk., durchschnittlich das Stück 700 Mk., 28 Stück 1913er 560—870 Mk., 4 Halbstück 410—790 Mk., zusammen 21 570 Mk., durchschnittlich das Stück 719 Mk., 1 Stück 1911er 1200 Mk. Insgesamt wurden für 79 Stück Wein 56 410 Mk. erzielt. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert.

Kreuznach, 3. Mai. Das mit einem Kostenaufwand von über 1 600 000 Mk. erbaute neue Rathaus, ein Meisterwerk von Professor Emanuel von Seidl in München, ist vollendet. Heute fand die feierliche Einweihung des stolzen Baues statt, der mitten unter den herrlich grünenden und blühenden Baumriesen des Kurgartens aufragt. Als treibende Kraft stand hinter den mancherlei Errungenheiten, die das altberühmte Bad in den letzten Jahren wieder in Gleichschritt brachten mit den übrigen großen Bädern, der zielbewußte Wille des Kurdirektors, Hauptmann Fernow, der uns durch eine großzügige Reorganisation des Bades den Weg zu einer neuen glücklichen Zukunft geöffnet hat.

in Aus der Rheinpfalz, 3. Mai. Einen schwerwiegenden Beschluß haben in einer Versammlung zu Dürkheim an der Haardt die Weinkommissionäre gefaßt. Es wurde beschloffen, daß den Versteigerern von Wein erklärt werden soll, daß die von den Versteigerern benötigten Proben den Steigerern zurückvergütet werden sollen, daß die Gebühr von 3 Prozent auf 4 Prozent erhöht werden soll, ferner daß jeder steigende Kommissionär unter genauer Angabe der erworbenen Weine eingetragen und lediglich für die in Frage kommende Menge haftbar sein, keinesfalls für alles verbindlich gemacht werden können. Es bezieht sich die letztangeführte Forderung auf solche Ansteigerungen, bei denen mehr als ein Steigerer beteiligt ist. Die Versteigerer sollen bis zum 9. Mai auf diese Forderungen der Kommissionäre Bescheid geben. Wenn die Forderungen bis dahin nicht angenommen werden, dann bleiben die Kommissionäre künftig jeder Versteigerung fern. Sie haben sich so verpflichtet, daß in anderem Falle eine Konventionalstrafe von 1000 Mark bezahlt werden muß. Keinesfalls dürfen Aufträge, welche die Weinkommissionäre für Versteigerungen erhalten haben, durch dritte Personen zur Erledigung gebracht werden.

in Nierstein, 3. Mai. Beim Spiel ereignete sich hier ein Unfall, der leider tödliche Folgen hatte und dem ein Kind zum Opfer fiel. Die 11jährige Tochter des Metzgermeisters Reineck vergnügte sich hier mit anderen Spielgefährten mit dem sogenannten Stridespringen. Das Kind wollte 100 Sprünge erreichen, doch brach es beim 95. Sprung zusammen. Es wurde nach Hause gebracht, wo es nach kurzer Zeit starb. Der Arzt stellte Darmverschlingung als Todesursache fest.

Mannheim, 1. Mai. Das Lustschiff Schütze-Lanz II ist nach der erfolgreichen Durchführung der zwanzigtägigen Dauerausfahrt in den Besitz der Heeresverwaltung übergegangen. Es ist also fraglich ob das Lustschiff noch einmal nach Mannheim zurückkehrt. Wie verlautet, soll der Kapitän des Lustschiffes, Honold, in die Dienste des militärischen Lustschiffwesens übernommen werden.

Koblenz, 1. Mai. Die Chaussee im Altrtal, von Bad Neuenahr bis Altenahr, wurde für alle Sonn- und Festtage für Automobile als gesperrt erklärt.

Köln, 1. Mai. Ein Raubüberfall ist hier heute Vormittag auf den Lehrling eines hiesigen kaufmännischen Geschäfts verübt worden. Als der junge Mann bei der Deutschen Bank auf der Komödienstraße 4000 Mark abgehoben hatte, folgten ihm drei Männer. An einer Straßenecke inmitten des lebhaften Verkehrs riß einer der Verfolger ihm das Portefeuille aus der Brusttasche, während seine beiden Komplizen den Ueberfallenen zu Boden warfen. Die Straßenräuber entkamen mit ihrer Beute im Straßentreiben.

— **Osterfeld** (Reg.-Bez. Münster), 1. Mai. Heute Nachmittag brach an der Grenze der Provinzen Rheinland und Westfalen zwischen Osterfeld, Hiesfeld, Kirchellen und Stertrade in den Wäldungen des Großindustriellen Grillo ein Waldbrand aus, der auf die herzoglich Arenbergischen Wäldungen übergriff. 800 Morgen sind von den Flammen ergriffen. Alle Feuerwehren der Umgegend sind herbeigerufen worden. Dem Waldbrand sind etwa 1000 Morgen zum Opfer gefallen. Bis abends 8 Uhr war es gelungen, das Feuer an einer Stelle einzudämmen.

— **Gießen**, 2. Mai. Der Landwirt Karl Hoffmann aus Salz ist zwar, wie gemeldet, aus der Haft entlassen worden, nach wie vor ruht aber der Verdacht auf ihm, mit der Tat in Verbindung zu stehen. Durch das von Dr. Popp Frankfurt a. M. abgegebene Gutachten sind die Verdachtsmomente gegen Hoffmann verstärkt worden. Es sind bei Hoffmann nicht nur ein blutiges Hemd und blutige Gamaschen gefunden worden, auch an seinen Kleidungsstücken haben sich Blutspuren gefunden, so daß die Staatsanwaltschaft Gießen beantragte, Hoffmann nochmals zu verhaften. Die Belohnung auf Ergreifung des Mörders ist auf 1100 Mark erhöht worden, da die Verwandten des ermordeten Stein noch fünfhundert Mark ausgelegt haben. Ueber das Befinden der schwerverletzten Familienmitglieder wird aus Lauterbach berichtet, daß es allen besser geht und daß Hoffnung besteht, auch die drei Schwerverletzten, Frau Stein, die älteste Tochter und den jüngsten Sohn am Leben zu erhalten.

— **Dresden**, 2. Mai. Der französische Sturz- und Kopfflieger Chevillard hat gestern hier Kunststücke in der Luft vollführt, die jene Pegouds und Canteloups in den Schatten stellen. Er ist der erste und bisher einzige Flieger, dem es gelungen ist, den horizontalen Korkenzieherflug mit seitlichem Ueber Schlag fertig zu bringen. Der Flieger benutzte einen Henry Farman-Doppeldecker, der von einem 80 HP Gnomomotor getrieben wird. Die Propeller sind hinter dem Sitz des Führers angebracht. Chevillard brauchte nur einen Anlauf von 8 bis 10 Meter und flog in sonderbarer Weise auf. Er flog zunächst ziemlich scharf aufwärts, um dann nahezu wie an einer Wand emporzuklimmen. In einer Höhe von 200 bis 300 Meter begann er dann mit seinem Korkenzieherflug. Später unternahm er einen Aufstieg, bei dem er sich seitwärts abstürzte.

— **Leipzig**, 1. Mai. Die Eröffnung der Buchgewerbe-Ausstellung erfolgt am Mittwoch, den 6. Mai, vormittags halb 12 Uhr. Nach der Eröffnungsfeier besichtigt der König von Sachsen die Hallen.

— **Hannover**, 1. Mai. Auf der Fahrt von Berlin nach Köln ist heute Nachmittag in der Nähe von Stendal der Landtagsabgeordnete Becker (Str., Köln 2) einem Gehirnschlag erlegen. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

— **Berlin**, 2. Mai. Infolge der vielfachen Klagen über das unhandliche Format der vor etwa anderthalb Jahren ausgegebenen Hundertmark-Reichsbanknoten hat das Reichsbankdirektorium Vorkehrungen für die Herstellung einer gleichwertigen neuen Note getroffen und ein Einverständnis mit dem Reichsschatzamt mehrere Entwürfe von verschiedenen Künstlern eingefordert. Die Reichsdruckerei ist nun damit beschäftigt, die zur Ausführung bestimmten Entwürfe herzustellen. Ein bestimmter Entwurf ist endgültig noch nicht in Aussicht genommen. Das kann erst geschehen, wenn technisch vollkommen fertige Entwürfe vorliegen werden. Man will verschiedene Formate ausprobieren, um ersehen zu können, welches sich am besten für den Verkehr eignet.

— **Monte Carlo**, 29. April. Der Verwaltungsrat des Casinos von Monte Carlo trat vor kurzem zusammen, um die Bilanz für die abgelaufene Saison zur Kenntnis zu nehmen. Die Bruttoeinnahmen des Casinos sollen im verfloßenen „Spieljahr“ die Höhe von 47 Millionen Francs erreicht haben. Davon sind nicht weniger als 35 Millionen deutsches Geld, d. h. von Spielern aus Deutschland verloren. Diese allerdings nur sehr beiläufige Berechnung ist aus der Zahl der in den Hotels an der Riviera abgestiegenen Deutschen sowie aus der Zahl der Eintrittskarten für das Casino ermittelt worden. Das Geschäft geht so gut, daß man anbauen will. Das Komitee des Verwaltungsrates ist daher bei den Behörden von Monaco um die Konzession eingekommen, im ersten Stock mehrere neue Spielfäle errichten zu dürfen! In der Sitzung wurde auch der Streik der Croupiers besprochen, der, wie man jetzt erst erfährt, im letzten Winter ausgebrochen war. Die Croupiers verlangten das Recht, Trinkgelder annehmen zu dürfen. Die Direktion sah sich genötigt, nachzugeben, und die Trinkgelderflut strömte nun gewaltig in die Taschen der Beamten; nicht weniger als drei Millionen Francs betrug der Segen. Hiervon zog die Direktion eine Million ab als Reservefonds für die Witwen und Waisen der Croupiers.

— **New-York**, 1. Mai. (Eine 13jährige Erbin von 200 Millionen.) Die einzige Tochter des verstorbenen George W. Vanderbilt, Miss Cornelia Stuyvesant Vanderbilt, eine junge Dame von 13 Jahren, ist durch das Testament ihres Vaters in die vorderste Reihe der amerikanischen

„Erbinnen“ gerückt worden. George Vanderbilt hat seiner Gattin nur eine Million in bar und die Nutznießung eines Viermillionenfonds hinterlassen, seiner Tochter dagegen 200 Millionen, seinen Palast in der fünften Avenue und seine Herrschaft Biltmore in Nordkarolina. Biltmore ist so ziemlich der größte Besitz, der in den Vereinigten Staaten in einer Hand ist und umfaßt über 300 000 Morgen in Hochkultur. Nach dem mit der „Titanic“ verunglückten John Jacob Astor hat jetzt also wieder einer der großen amerikanischen Millionäre sein Vermögen unter Umgehung der Witwe und der anderen Verwandten einem minderjährigen Kinde vermacht. Ähnlich hat bekanntlich auch der vor einigen Jahren verstorbene Chef des Wiener Hauses Rothschild, der reichste Mann Europas, einem einzigen seiner Kinder, und nicht einmal dem ältesten, sein Gesamtvermögen von 600 Millionen Kronen vermacht und die anderen mit Renten abgefunden.

Verantwortlicher Redakteur: R. Meier.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schönes Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Gesucht

werden per sofort

**2 tüchtige Bauführer,
2 tüchtige Schlosser
und 1 Sprengmeister**

für die Strecke von der Talperre Hennfurt bis Cassel und von da aus bis Hannover-Minden-Buchholz. Auskunft erteilt

Baubureau Dörnberg b. Cassel
oder Bingen a. Rh.

**Gebr. Biaffzo,
Bingen a. Rh.**

Beton- und Eisenbetonbau im Hoch- und Tiefbau.

Aufruf an das Deutsche Volk für eine Rote Kreuz-Sammlung 1914 zugunsten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.

Zum Schutze des Vaterlandes mußte die Deutsche Wehrmacht in außergewöhnlichem Maße verstärkt werden. Hieraus erwächst dem Roten Kreuz die vaterländische Pflicht, auch seine Kräfte und Mittel für die freiwillige Krankenpflege im Kriege seiner hohen Bestimmungen gemäß zur Ergänzung des staatlichen Kriegssanitätsdienstes zu vermehren.

Diese Vermehrung darf aber nicht aufgeschoben werden, denn das Rote Kreuz muß jederzeit für die Ausübung der freiwilligen Krankenpflege bereit sein. Ungeachtet soll daher begonnen werden, den Mehrbedarf an männlichem und weiblichem Personal sowie an Material für Transport, Aufnahme und Pflege der Verwundeten und Erkrankten zu decken. Welche schweren, dauernden Schäden für die Volkskraft aus dem Mangel an rechtzeitiger Kranken- und Verwundetenfürsorge entstehen können, haben die Schrecken und Folgen der letzten Balkankämpfe bewiesen. Mängel in der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes sind im Laufe eines Krieges nicht wieder gutzumachen; auch die größte Opferwilligkeit des Volkes kann dann nicht mehr rechtzeitig Hilfe schaffen.

Aber eine solche Kriegsvorbereitung erfordert außerordentlich große Mittel; die vorhandenen sind hierzu völlig unzureichend.

Es ist daher eine unerlässliche nationale Pflicht, Geld für die Vorbereitung der Kriegserfordernisse zu sammeln.

In voller Erkenntnis dieser Sachlage haben die Vereinigungen vom Roten Kreuz beschlossen, sich schon jetzt an die Opferfreudigkeit des Deutschen Volkes zu wenden und es zu einer Sammlung für das Rote Kreuz aufzurufen. Unser Kaiser und unsere Kaiserin, die Bundesfürsten und freien Städte unseres Vaterlandes, die Protektoren und Protektorinnen der Landes- und Frauenvereine vom Roten Kreuz haben diesen Entschluß gebilligt, die Landesregierungen haben ihre Unterstützung zugesagt.

Die Sammlung fällt in die Zeit der Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Roten Kreuzes, und ihr Beginn ist festgesetzt auf den denkwürdigen 10. Mai, den Tag des Frankfurter Friedens.

Wir vertrauen, daß das deutsche Volk, welches die schwere Rüstung für den Schutz seiner höchsten Güter willig auf sich genommen hat, nun auch unsere Bitte um Unterstützung der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes zum Besten der verwundeten und erkrankten Krieger verstehen wird.

Jede, auch die bescheidenste Spende wird dankbar begrüßt werden und dazu beitragen, in Zeiten schwerer Prüfung die Leiden der Söhne unseres Volkes, die Leib und Leben, dem Vaterlande freudig opfern, zu lindern und zu heilen.

Die Deutschen Vereinigungen vom Roten Kreuz.

für das Königreich Preußen:

Das Centralkomitee des
Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Der Vorstand des
Vaterländischen Frauen-Vereins (Hauptverein).

Haupt sammelstelle der Gaben:

Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank), Berlin W. 56, Markgrafenstr. 38.

Verkehrsverein Rüdesheim a. Rh.

Montag, den 4. Mai, 1914, abends 8^{1/2} Uhr,
im Restaurant „Felsenkeller“ (W. Kötz):

Ordentliche Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Mitteilung über die Zusammensetzung des Vorstandes.
2. Budgetberatung.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Wein-Versteigerung.

Freitag, den 8. Mai 1914, morgens 10^{3/4} Uhr, im Saale
des Hotel „Alter Adler“ in Kreuznach, läßt Herr

Rudolf Unheuser

Weingutsbesitzer in Kreuznach

56 Stück, 18 Halbstück 1913er,

8 Stück, 2 Halbstück 1912er

selbstgekelterte Weine, aus mittleren und besten Lagen der Nahe versteigern.

Probetage: 20. und 24. April, 4. und 5. Mai im Hause
Philippstraße 13, sowie am 8. Mai von 9 Uhr ab im Versteigerungssaale.



A. Meier's Buchdruckerei

Anfertigung

sämtlicher

Drucksachen

für

Geschäfte und Private.

Rüdesheim am Rhein

Kirchstraße.

Gisela

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchen zeigen hocheifrig an

W. Schulte-Sasse und Frau
Rösel geb. Merz

Disteln, den 28. April 1914.

Die Welt

moderne illustrierte Wochenschrift
(Verlag der Germania, A.-G., Berlin C2)

Was bringt „Die Welt“?

Moderne Illustrationen der Tagesereignisse.
Illustrierte Aufsätze aus allen Gebieten.
Eine Orientierung über die Weltlage.
Romane aus besten Federn für die Familie wie für
literarisch interessierte Leser.
Stützen, Romane und Humoresken.
Die Frauenwelt, für die Frau und die Hauswirtschaft.
Eine Gabe für Amateurphotographen.
Humor und Rätsel.

Was zeichnet „Die Welt“ aus?

Die von keiner Wochenschrift übertroffene Aktualität.
Die Gediegenheit des illustrativen Materials.
Die peinlich vorichtige Wahl des Unterhaltungstoffes.
Die energische, selbständige Haltung in der Politik und der
Weltanschauung!

Die Welt marschiert an der Spitze der katho-
lischen Zeit- und Wochenschriften
für Familie und Haus! Sie ist in lebendiger, nie
runder Entwicklung begriffen. Die „Welt“ ist in
Anbetracht ihrer Leistungen außerordentlich wohlfeil.

Erscheint jeden Sonntag zum Preise von nur 10 Pfg.

Zu beziehen durch:

Adam Killian, Buchbinder, Rüdesheim.

Knochen, Lumpen

Alteisen, Speicher-

Keller- u. Hausstram

sowie Weinstein u. Weinforken

kauft stets



Karl Stumpf

Althändler

Geisenheim a. Rh.

Tannusstr. 8.

Eigenes Fuhrwerk.

Postkarte genügt.



Stechenpferd- Seife

die beste Lillienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weiß und
sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Germania-Apotheke; A. Hartenbach
und August Laut.

Weißzeugnähen

empfehlen sich

Betty Hirschel

Rüdesheim, Oberstraße 32.

Die Pflege der Stimme

erweist sich immer mehr als ebenso
notwendig wie diejenige etwa der
Hände und der Zähne. Unter allen
Mitteln, die eine klare freie Stimme
schaffen, wohlthuend auf Rachen und
Hals wirken, üben Geruch aus dem
Mund nehmen, hat sich keines nur
annähernd so verbreitet und behauptet
als die in ihrer Wirkung unver-
gleichlichen **Wybert-Tabletten**. Sie
gehören zum eisernen Bestande jedes
Haushaltes, wie Seife u. Zahnpulver.
Die lange ausreichende Schachtel
kostet in allen Apotheken 1 Mark.
Niederlage in Rüdesheim Germania-
Apotheke.

Taschenstifte Radiermesser

: Taschen- :
Federhalter
Brieföffner

: empfiehlt :
A. Meier
Rüdesheim.

Freundliche 2-Zimmer-Wohnung

zum 15. Juni zu vermieten. Näheres
in der Exped. d. Bl.



AJAX

Erstklassige Büro-Maschine.

Sofort sichtbare und zweifarbige Schrift.

Auswechselbarer Typenkorb.

Hervorragend leichter, elastischer Anschlag.

M.258-

Apparate-Industrie A.-G. Berlin SO. 33

Die Schreibmaschine kann in der Geschäftsstelle des „Rheingauer Bote“ eingesehen werden.

Schreib- maschine